

Erscheint  
jeden Wochentag früh  
9 Uhr. Inserate wer-  
den bis Nachmittag  
3 Uhr für die nächst-  
erscheinende Nummer  
angenommen.

# Freiberger Anzeiger

und

## Tageblatt.

Preis  
vierteljährlich 15 Ngr.  
Inserate werden die  
gespaltene Zeile oder  
deren Raum mit 5 Pf.  
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und  
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N<sup>o</sup> 82.

Dienstag, den 10. April.

1860.

### Tagesgeschichte.

**Freiberg.** Deffentliche Gerichtsverhandlung, den 17. April  
Vormittags 9 Uhr. Hauptverhandlung in der Untersuchung wider  
den Tagelöhner Carl Gottlob Wolf aus Burkersdorf, wegen  
Mordversuchs.

**Mainz.** Le Roi, der französische Sprachlehrer in Mainz, der  
die Festungspläne gezeichnet und seinen Landleuten ausgeliefert ha-  
ben sollte, ist als unschuldig befunden und auf freien Fuß gesetzt  
worden.

In Koblenz hatte ein wohlhabender, dabei ziemlich corpulenter  
Gastwirth, Namens Lehmann, eine Wette von 10 Thln. einge-  
gangen, in einem gewissen Zeitraume einen der stärksten Linden-  
bäume auf dem hiesigen Paradeplatze, welche jetzt gefällt werden,  
an der Wurzel auszugraben. Unter einem großen Zudrange Neu-  
gieriger sah man den Herrn im Schweiße seines Angesichts an der  
Arbeit, und schon nach Verlauf weniger Stunden war das Werk  
vollbracht. Die 10 Thlr. lieferte er an die Armenkasse ab.

Im Großherzogthum Baden ist das von der Regierung mit  
Rom abgeschlossene Concordat von der Kammer mit 45 gegen 15  
Stimmen verworfen worden. Es sprachen fast nur Katholiken.  
Mehrere Minister sind abgetreten. Die Zeitungen durften gegen das  
Concordat, das im ganzen Lande Aufregung hervorrief, kaum lis-  
peln, ohne beschlagen und verwarnt zu werden. Und nun hat sich  
die Unkenntniß, in der man sich hohen Orts über die Stimmung  
des Volkes befand, bitter gerächt. Es wird immer schwerer und  
verhängnißvoller, das Volk wider seinen Willen glücklich zu machen.

**Wien.** Der in Wien erscheinende katholisch-kirchliche „Volks-  
freund“ bemerkt über den von der römischen Curie gethanen Ex-  
communications-Schritt: „Wohl sind die Zeiten nicht mehr, wo,  
wie im Mittelalter, mit der Excommunication eines Fürsten alle  
jene schweren äußern weltlichen Folgen verbunden waren. Kann  
nun auch nach den heutigen Verhältnissen die Excommunication  
eines Fürsten nicht all jene bürgerlichen Folgen nach sich ziehen,  
wie sie Gregor VII. in einem Schreiben an die französischen Bischöfe  
dem König Philipp I. androht, indem er sagt: „Wenn der Kö-  
nig in seiner verkehrten Gesinnung fortfährt . . . so werden wir  
ihn selbst und Jeden, der ihm königliche Ehre und Gehorsam er-  
weist, ohne Bedenken vom Leibe und der Gemeinschaft der heiligen  
Kirche ausschließen“, d. h. kann die Excommunication auch nichts  
in dem Unterthanenverhältniß ändern, so ist die Stellung, in welche  
ein excommunicirter Souverän zu seinem Volke, oder vielmehr das  
gläubige Volk zu seinem excommunicirten König kommt, eine so  
eigenthümliche und spindse, daß der heilige Vater gewiß nur mit  
Zaudern diese Waffe gegen das Haupt des Sardenkönigs geschleudert  
hat. Ja, die Rücksichtnahme auf die katholischen Unterthanen hat  
die Excommunication des Königs überhaupt nicht in derjenigen  
Form erscheinen lassen, die man allgemein erwartete. Wir sahen  
voraus, daß diejenigen, welche einen besonders feierlichen, von  
heiligen Schreck einflößenden Ceremonien begleiteten Act erwarteten,  
sich sehr enttäuscht sehen würden. Und doch brauchte man, um  
zu dieser Ueberzeugung zu gelangen, nur die Natur der Excommu-  
nication selbst ein wenig in Betracht zu ziehen. Da die Gemein-  
schaft der Gläubigen eine doppelte ist, eine religiöse geistige und  
eine politische bürgerliche, so sind die Folgen der Excommunication  
und zwar seit der Zeit der Apostel schon doppelter Art: Berau-  
bung der Güter der geistigen Gemeinschaft, als des Gebrauchs der  
Sacramente, des Gottesdienstes, des gemeinsamen Gebetes, des  
kirchlichen Begräbnisses zc.; oder Beraubung der Güter der bürger-  
lichen Gemeinschaft: des bürgerlichen Umgangs, des Grußes, des  
Gesprächs (Joh. ep. 2, 10), des Handels und Wandels, der Be-  
kleidung eines Amtes zc., und zwar unter Androhung der Strafe  
der kleinen Excommunication gegen Denjenigen, welcher mit einem

Excommunicirten verkehrt. Nun wäre es wohl unmöglich, daß  
Unterthanen, die durch die Excommunication an und für sich nicht  
von der dem Souverän schuldigen Pflicht des Gehorsams und der  
Ehrfurcht entbunden werden können, alle diese bürgerlichen Folgen  
der Excommunication sollten tragen und fühlen müssen. In An-  
betracht der Schwierigkeiten, welche aus diesen bürgerlichen Folgen  
der Excommunication entstehen, hat schon Gregor VII. in dieser  
Beziehung Milderung eintreten lassen, und Papst Martin V. hat  
zur Verhütung von Aergernissen auf dem Concil zu Konstanz fest-  
gesetzt, daß die kleine Excommunication nur in dem Falle den mit  
einem Excommunicirten Umgang Pflegenden treffen solle, wenn  
Derjenige, mit welchem man Umgang gehabt, durch einen richter-  
lichen Spruch namentlich excommunicirt und öffentlich als solcher  
bekannt gemacht worden war. Nun kann heutzutage gegen einen  
Souverän diese declaratorische, namentliche Excommunication nicht  
leicht in Anwendung kommen, und wirklich war die gegen Napo-  
leon I. ausgesprochene keine solche, und wie uns das heutige Te-  
legramm meldet, ist die gegen Victor Emanuel ausgesprochene eben-  
falls keine solche, und darum mußten die zum heiligen Schrecken  
der Excommunication sonst beigegebenen Ceremonien, wie die nach  
und nach verlöschenden Kerzen zc. ebenfalls wegfallen. Die Wir-  
kungen sind also zunächst und unmittelbar nur kirchlicher und gei-  
stiger Natur.“ — Es erhellt aus dieser Bemerkung des in geist-  
lichen Dingen kompetenten „Volksfreundes“, daß die erfolgte Ex-  
communication nicht der große Kirchenbann selbst ist, und daß Pius  
IX. von einer Strafe Gebrauch gemacht, die noch Steigerungen  
zuläßt: große Excommunication, Anathema, Interdict; es geht fer-  
ner daraus hervor, daß die verhängte Excommunication das Ver-  
hältniß der Unterthanen zu ihrem excommunicirten Fürsten in keiner  
Weise alterirt.

**Schweiz.** Wie man dem Reuter'schen Bureau aus Wien  
vom 3. April meldet, werden die drei nordischen Höfe sich nicht  
an einem Congresse betheiligen, sondern auf dem gewöhnlichen  
diplomatischen Wege die Rechte der Schweiz wahrnehmen.

**Paris, 3. April. (D. N. Z.)** Hier erregt die Excommuni-  
cation des Kaisers in den verschiedensten Schichten der Gesellschaft  
große Heiterkeit. Man geht gar nicht zu weit, wenn man sagt,  
daß das, was für den Monarchen nach der Absicht Roms eine  
Strafe sein soll, diesem hier weit eher Sympathien gewonnen als  
abgewendet hat. Aber die Regierung fühlt sich durch diese Maß-  
regel beunruhigt; sie fürchtet den frühern oder spätern Einfluß  
derselben auf das allgemeine Stimmrecht, das bisher noch nicht  
die Aufklärung der Zeit in sich aufgenommen hat; auch ist sie be-  
müht, den Blich des Vaticans abzuleiten und unschädlich zu machen.  
Der Moniteur vom 1. April brachte, wie man weiß, den Para-  
graphen des Concordats in Erinnerung, daß keine schriftliche An-  
ordnung des römischen Hofes, ohne die Erlaubniß der Regierung  
dazu empfangen zu haben, veröffentlicht, gedruckt oder sonstwie in  
Ausübung gebracht werden dürfe. Doch hat man sich mit dieser  
kurzen Andeutung nicht begnügt und der Unterrichtsminister hat  
an die Bischöfe ein Rundschreiben gerichtet, in welchem ihnen auf  
das Strengste verboten wird, die Excommunicationsbulle in den  
Kirchen zu lesen oder lesen zu lassen. Die Regierung, so soll in  
dem Rundschreiben ausgesprochen sein, besteht auf dem Rechte, das  
ihr in dem Concordate eingeräumt wird, und ist entschlossen, jeden  
Eingriff in dieses Recht mit der äußersten Strenge zu bestrafen.  
Ein Gerücht, mit welchem man sich in eingeweihten Kreisen trägt,  
macht ein außerordentliches Aufsehen, und mit Recht; denn wenn  
dieses Gerücht begründet ist, so würde sich aus demselben auf einen  
bevorstehenden gänzlichen Bruch zwischen dem Heiligen Stuhl und  
dem Tuileriencabinet schließen lassen. Es wird nämlich versichert,  
daß die Regierung sich versiegelter Depeschen bemächtigt habe, welche  
aus Rom dem päpstlichen Nuntius vermittelt einer vielbekannteren  
Vertrauensperson zugesandt wurden; diesen Depeschen wäre die

päpstliche Bulle beigelegt gewesen. Diese Gewaltthat, wenn sie wirklich stattgefunden hat, müßte nun, meint man, die Abberufung des Monsignore Sacconi zur unausbleiblichen Folge haben. — Aus London wird gemeldet, daß die Feindseligkeit gegen die französische Regierung im Cabinet mindestens so groß ist wie in der englischen Nation. Die Minister der Königin sollen den Plan gefaßt haben, aus allen Kräften eine Conferenz zur Regelung der Schweizer Angelegenheit herbeizuführen, und in Berlin, Petersburg und Wien darauf zu dringen, daß diese Conferenz gehalten werde, selbst wenn Frankreich den Beitritt zu weigern für gerathen fände. Wie ich höre, stößt die Haltung Englands in den höchsten Sphären mehr Besorgniß ein als der Zorn des Vatican, und man fängt zu glauben an, daß sich die französische Diplomatie alle Mühe geben werde, die sehr schadhast gewordene westliche Allianz wieder durch Concessionen zusammenzuleimen.

Aus Paris wird der Neuen Preussischen Zeitung geschrieben, daß die französische Regierung definitiv erklärt habe, sie könne sich nicht dazu herbeilassen, daß die Frage über die neutralisirten Districte Savoyens einem Congresse zur Entscheidung vorgelegt werde. Dagegen scheine man in Paris eine Gesandtenconferenz oder gar einen Congreß der großen Mächte mit Ausschluß Frankreichs in London für bevorstehend zu halten; wenigstens versichere man in den officiellen Kreisen dort, das französische Gouvernement habe Kunde davon erhalten, daß Lord J. Russell eine solche Zusammenkunft anzubahnen suche.

Im Thiergarten in London ist ein Riesensalamander aus Japan eingetroffen, das erste Exemplar dieser Gattung, das lebend nach Europa gebracht werden konnte.

Aus London vom 29. März läßt sich die Augsburgerin mit dürren Worten melden: „Der hiesigen Regierung ist aus glaubwürdiger Quelle die Mittheilung zugegangen, daß Louis Napoleon die Lehre von den natürlichen Grenzen Frankreichs noch in diesem Sommer gegen Deutschland anzuwenden gedenkt. Er werde, so lautet die Mittheilung, zunächst Hannover als Tauschgegenstand (wem?) anbieten, wenn dieser Schritt nicht schon geschehen, eventuell Gewalt brauchen. Um Oesterreich die Erfüllung seiner Bundespflicht zu erschweren, wird man in Ungarn und der Türkei zu Operationen schreiten, über die man sich schon vor einem Jahre mit Rußland verständigt hatte, für den Fall, daß Deutschland an dem italienischen Kriege Partei nehme.“

Ueber die letzte Sitzung der gesetzgebenden Versammlung des Staates Missouri berichtet ein zu St. Louis erscheinendes Blatt: „Diese Sitzung war nur eine einzige Scene der Unordnung, des Lärms, des Geschreies und jeglichen Skandals. Als um 7 Uhr der Präsident seinen Platz eingenommen, sprangen sofort ein halbes Duzend Mitglieder auf und verlangten auf einmal das Wort, während Andere alle 5 Minuten Anträge auf Vertagung stellten. Man klatschte mit den Händen und kratzte mit den Füßen. Man warf einander die öffentlichen Documente an den Kopf, schleuderte

die Bücher, welche der Staat bezahlen muß, im Saale umher und verbarb deren für etwa 500 Dollars. Diese Bloßberg-Scene dauerte volle drei Stunden lang; die vielen Zuschauer auf der Gallerie weideten sich daran, wie an einem Stiergefechte. Der Sprecher hatte längst alle Hoffnung aufgegeben, dem schreulichen Skandal Einhalt zu thun. Endlich flog ein schweres Buch an seinen Kopf, wodurch er sich veranlaßt fühlte, die Sitzung Nachts halb 12 Uhr aufzuheben. So würdig war die Schlußsitzung der Gesetzgebung zu Jefferson City.

### Telegr. Bericht über die Leipz. Del- u. Productenbörse

vom 7. April.

Rübbt 10½ Tblr. Br., Frühjahr 10½ Tblr. Br., — Leinöl 11½ Tblr. Br. — Mohndt 22½ Tblr. Br. — Weizen 70 und 71½ Tblr. bez. — Roggen 53 Tblr. bez., 53½ Tblr. Br. — Gerste 43 und 44 Tblr. bez. — Hafer 29 und 31 Tblr. bez. — Raps 87 Tblr. bez. — Spiritus 16½ Tblr. bez., April Mai 17½ Tblr. bez.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

### Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Pietzsch & Nicolai empfehlen Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Chemnitzer Schloss-, Neubairisches-, Neu-Münchner-, Culmbacher- und Kitzinger-Lagerbier in Originalgebinden

Margarethen-Rütte b. Bautzen unterhält Lager von Chamottsteinen, Backofenplatten, Pflasterplatten etc. bei Pietzsch & Nicolai.

Niederlage der Ziegelei des Rittergutes Kleinwaltersdorf, bei Pietzsch & Nicolai.

Robert Püssler, Ecke der Wein- und Burgstraße, hält sein Lager in Eisen-, Kurz- und Stahlwaaren, als allen Sorten geschmiedeten Nägeln, Drahtnägeln und Stiften, Drahtketten, Sensen, Eichen und Futterklingen, Deisen, Wäschmaschinenplatten und Rosten, deutschen und englischen Werkzeugen, Brücken-, Tangen-, Balken- und Rationswaagen, allen Gattungen Echeren und Messer in englischer und deutscher Waare, feinem Kunstguß, Silberplattirten und feinen Lederwaaren, Commissions-Bücher, Linirter, gedruckter und paginirter Geschäfts- und Handlungsbücher von Wachler und Schneider in Chemnitz zu festen und billigen Preisen hier durch bestens empfohlen.

Capital-Anlegung und Capital-Beschaffung bei Besser & Sohn, Agentur der Sächs. Hypotheken-Versicherungs-Bank.

Dursthof'sche Preßhese stets frisch und zum Fabrikpreise bei Besser & Sohn.

J. C. Lieber, Getreidehändler, Petersstraße Nr. 120, empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten trockner Gemüse, Dampfmehl etc.

## Verordnung

des Ministeriums des Innern,  
die Rinderpest in Böhmen betreffend.

Die neuesten amtlichen Nachrichten über den dermaligen Stand der Rinderpest in Böhmen lassen es im Interesse des Grenzverkehrs thunlich erscheinen, die zu Sicherung des Inlandes gegen die Einschleppung der Seuche durch die Verordnungen des Ministeriums des Innern vom 27. December vorigen, 3. und 25. Januar und 14. Februar dieses Jahres getroffenen Maaßregeln in mehreren Beziehungen zu mildern. Zu dem Ende wird hierdurch verordnet, wie folgt:

Das Verbot der Einfuhr von rohen Häuten, Hörnern, Klauen, Haaren, Talg von Hornvieh, von Knochen aller Art, von Schafvieh, Ziegen und Schweinen, von Fleisch und sonstigen Theilen, sowie von Abfällen aller Art von den genannten Viehgattungen, ingleichen von Heu und Stroh wird für den ganzen Bereich der Sächsisch-Böhmischen Landesgrenze, mit alleiniger Ausnahme der auf der Dresden-Prager und auf der Zittau-Reichenberger Eisenbahn zu vermittelnden Einfuhr, rückichtlich davon es bis auf Weiteres bei den bisherigen Anordnungen bewendet, hierdurch aufgehoben.

Dagegen hat es bei dem Verbote der Einfuhr von lebendem Hornvieh aus Böhmen nach Sachsen, der jedoch die Ueberführung von zum Vorspann benutzten Rindern nicht weiter beizuzählen ist, entlang des ganzen Sächsisch-Böhmischen Grenztractates vor der Hand noch sein Bewenden.

Die bisher ebenfalls verboten gewesene Ausfuhr von lebendem Hornvieh aller Art aus Sachsen nach Böhmen wird für den ganzen Bereich der Grenze wieder freigegeben.  
Dresden, am 3. April 1860.

Ministerium des Innern.  
Fhr. v. Beust. Schmiebel.

## Die Handelsschule zu Freiberg,

unter der Obhut der Handelsinnung stehend, beginnt den 1. Mai ihr 11. Schuljahr. Verfassungsmäßig nehmen auch Nicht-Handlungslehrlinge am Unterrichte Theil. Anmeldungen hierzu werden unter Adresse A. W. Ulbricht erbeten und Prospective, so wie weitere Auskunft von demselben bereitwillig ertheilt.

Freiberg, Februar 1860.

Das Handelsschul-Comité.

Mei  
14, da  
finden,  
Sie wa  
keine M

In  
lach in  
Dr. F  
Opt

Theoret  
aller o  
umgear  
Sie 8  
enthalte

Dr  
auf dem  
halt des  
und als  
auf die  
winn fi  
das den  
dieses  
als irg  
gegeben  
den bes

Im  
lin ersä

Preis

Di  
Berlin  
verbrei  
völkern  
wird t  
verfan  
richten  
Ueber  
stattet  
Fragen  
nahme  
Zeugn  
wirklic  
daß si  
und 9  
Diesen  
schwier  
stets a  
des R  
des W  
bewuß  
wird  
die C  
schen  
werden  
walt,  
schen

30  
18-3  
Horn  
Gesch  
mende  
Uhr  
gegen  
Verfar  
W  
führ  
schlag

Mein lieber Herr . . . . ., ich bedaure sehr, daß Sie hier das rechte Zimmer nicht gefunden, in dem anstehenden Zimmer können Sie wahrscheinlich Geschäfte machen, hier ist keine Möglichkeit vorhanden.  
Ihr Freund Traug. Stille.

In der Buchhandlung von Craz & Gerlach in Freiberg ist vorrätig:  
Dr. F. W. Barfuß, populäres Lehrbuch der **Optik, Katoptrik und Dioptrik.**

Theoretisch-praktischer Unterricht über den Bau aller optischen Instrumente. Zweite völlig umgearbeitete Auflage von Dr. Herrmann Siebold. Mit einem Atlas in Quart, enthaltend 31 Quarttafeln. 1860. 8. Gehftet. 3 Thlr.

Der Raum gestattet uns leider nicht, hier auf den ungemein reichen und vielseitigen Inhalt des Buches näher einzugehen. Wir müssen uns also damit begnügen, die Herren Optiker auf dieses, den geistigen wie materiellen Gewinn fördernde Werk aufmerksam zu machen, das den Techniker in die neueren Forschungen dieses Gebietes einführt und welches geeigneter als irgend ein anderes ist, die nach den dort gegebenen Anleitungen gefertigten Arbeiten in den besten Ruf zu bringen.

Im Verlage von Franz Duncker in Berlin erscheint täglich die

## Volks-Zeitung.

Auflage 20,000 Exemplare.  
Preis vierteljährlich bei allen k. preuß. Postanstalten 25 Sgr.

Die Volks-Zeitung ist jetzt nicht nur in Berlin, sondern auch in ganz Preußen das verbreitetste und in allen Schichten der Bevölkerung am meisten gelebte Blatt. Dieselbe wird täglich mit den Abendzügen von Berlin versandt und trägt daher die neuesten Nachrichten rasch in alle Gegenden des Vaterlandes. Ueber die Verhandlungen der Kammern erstattet dieselbe zuverlässig und in allen großen Fragen ausführlich Bericht. Die große Theilnahme des Publikums ist gewiß das beste Zeugniß dafür, daß die Volks-Zeitung ein wirkliches Organ der öffentlichen Meinung, daß sie eine erprobte Kämpferin für Verfassung und Recht gegen Willkür und Korruption ist. Diesen Kampf, den sie Jahre lang unter den schwierigsten Verhältnissen geführt, wird sie stets aufnehmen, wo man zur Verkümmern des Rechts die Hand bietet und der Bildung des Volks und der Belebung seines Selbstbewußtseins entgegenarbeitet. Vor allem aber wird sie nicht nachlassen in dem Ringen für die Einheit und Freiheit des deutschen Vaterlandes, die nur hergestellt werden kann durch eine einheitliche Zentralgewalt, gestützt auf eine Vertretung des deutschen Volkes.

## Holz-Auction.

300 Stück buchene Stämme von 8 bis 18 Zoll Stärke, worunter sich etwas Eichen, Ahorn und Eschen befinden, die sich zu gutem Geschir und Brennholz eignen, sollen kommenden Freitag den 13. April früh 1/2 Uhr auf dem Nieder-Zänkersgute in Zethau gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. Versammlungsplatz im Busch.

Von der Mändelker Lang'schen Delmühle führt der Weg in 10 Minuten in den Holzschlag. August Fischer.

## Stangen-Auction.

Freitag, den 13. April, Vormittags 8 Uhr, sollen circa 100 bis 130 Schock, 1 bis 4 Zoll starke Durchforstungs-Stangen in dem sogenannten, bei der Schäferlei gelegenen, Forste unterzeichneten Mittergutes meistbietend versteigert werden.

Mittergut Krummenhennersdorf, den 7. April 1860.  
Die Gutsverwaltung.

Beim Herannahen der heurigen Bauperiode empfiehlt sich der Endesunterzeichnete zur Herstellung von

## Bedachungen

in allen, als schön, dauerhaft und nicht feuergefährlich anerkannten Dächschieferarten, so wie in den verschiedenen Formen und Deckungsweisen derselben reelle Bedienung und möglichst billige Preise zusichernd.

Gustav Zinner, Schieferdeckermstr.,  
Fischergasse Nr. 49.

Mit

## Blibableitungen,

welche nach den Regeln der Wissenschaft und Erfahrung vollständigen Schutz gewähren, und wie sie auch vor einiger Zeit von der hohen Staatsregierung anempfohlen wurden, werden alle Arten Gebäude zu möglichst billigen Preisen versehen durch

Gustav Zinner, Schieferdeckermstr.,  
Fischergasse Nr. 49.

Proben liegen zur Ansicht bereit.

## Zur Beachtung!

Eine Parthie

beste Nigaer Crown-Sae-Leinsaaf in schönster Waare verlaufe ich, um damit zu räumen, mit 13 Thlr. Cassa p. Tonne ab Erbsdorf.

Sainichen, 5. April 1860.

Carl Claus.

## Pommade Nutritive,

bestes und wirksamstes Mittel zur Verbesserung und Erhaltung des Haarwuchses aus der

## Parfumerie-Fabrik

von E. Zumpelt

Preis pr. Flacon in Dresden. Preis pr. Flacon 10 Sgr. 10 Sgr.

empfehlen und hält Lager davon

Carl Ullmann, Coiffeur,  
Weingasse Nr. 683.

## Brahma- und Coch.-China-Cier,

groß und frisch gelegt zum Brüten, sind stets in beliebiger Menge billig zu haben in Hedrich's Garten.

## Rothen und grünen Kleesaamen

empfehlen in schöner Waare  
Julius Stölzner.

## Rosenstöcke zum Verpflanzen

in verschiedenen schönen Sorten, sind zum vorjährigen billigen Preis wieder zu haben in Hedrich's Garten.

## Saamen-Kartoffeln,

eine neue noch wenig bekannte, reichen Ertrag gebende, mehlig und wohlschmeckende Frühkartoffel, sowie sogenannte Mäuschen verkauft August Jauchius sen. in Brand.

## Gute Asche

ist zu verkaufen: Petrikirchhof Nr. 134.

## Eichne Pfosten

sind zu haben bei J. G. Dachselt in Müllitz bei Rüditz.

## Anodine

Dr. Marry's Zahnbalsam, vorzüglich empfohlenes Mittel gegen Zahnschmerz, à Fl. 10 Ngr. empfing

die Elephanten-Apothek.

## Saamen-Weizen,

Korn,

Gerste,

Safer,

Erbfen,

Wicken,

Rüben,

sowie Nigaer und Bernauer Kron-Leinsaamen, Schlesischen Saat-Lein, grünen und rothen Kleesaamen und Timothee empfiehlt in bester Qualität.

J. C. Lieber,

Petersstr. Nr. 120.

## Frischgeschlachtetes Rindfleisch,

hauptsächliche Waare, empfiehlt

C. Pertus,

Stolln- und Kesselgass.-Ecke Nr. 578.

## Saug-Ziegenfelle

kaufte zum höchsten Preis

Rüchermstr. Schliebe,  
Erbischestraße Nr. 12.

## Sämereien-Verkauf.

Kappsaamen (Weiß- und Rothkraut), Kohlrübensaamen (weiß und gelb), Hohenheimer Runkelrübensaamen, Möbrensamen (Nieren- und Carottmöhren), Kohl-, Welschkohl-, Blumenkohl-, Kohlrabi-, Petersilien-, Sellerie-, Sallat-, Zwiebel-, Radies- und Rettigsaamen, Gurken und Kürbiskerne, Bohnen und Zuckerrüben etc. empfiehlt in geprüfter keimfähiger Waare  
Georg Auerwald.

## Verkauf.

Ein brauner Wallach, 11/2, zum leichten und schweren Zuge passend, steht zu verkaufen: hinter'm Rathhause Nr. 632.

## Verkauf.

Gute Zwiebel-Kartoffeln werden fortwährend verkauft bei Carl Schmieder in Freibergsdorf Nr. 15.

## Gesucht

wird ein Logis im oberen Theile der Stadt, zu einem Preis von 28 bis 34 Thlr. Von wem? ist zu erfragen bei Herrn Veier, Petersstraße Nr. 124 im Hinterhaus 2 Treppen.

# Anstalt für Photographie von C. Engelmann

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,  
Aufnahme im Glasalon.

## Unterrichts-Anzeige.

Den 16. April d. J. wird in des Unterzeichneten Privat-Realinstitute der neue Lehrkursus für Elementar- und Realabtheilungen eröffnet. Geneigte Mittheilungen werden möglichst bald erbeten.

Freiberg, den 16. März 1860.

Th. Winkler, Dir.

Um einem von mehreren Seiten ausgesprochenen Verlangen nachzukommen, füge ich noch die Lehrgegenstände bei, welche in den Realabtheilungen ertheilt werden: Religion, Bibelkunde, Geschichte, Geographie, Naturkunde, (Astrognosie), Arithmetik (Algebra), Geometrie, Feldmessen, deutsche, französische und englische Sprache, Stenographie, Kalligraphie, freies Hand- und Situationszeichnen u. s. w.

D. Ob.

## Etablissements-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern Freibergs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als Siebmacher und Schleifermeister etablirt habe.

Indem ich um gütige Beachtung bitte, verbinde ich damit gleichzeitig das Versprechen, allen Anforderungen der mich Beehrenden auf das Pünktlichste nachzukommen. Achtungsvoll empfiehlt sich

Franz Julius Nadler, Schleiferstr.,  
Domgasse Nr. 319.

## KLEIDER-MAGAZIN

von

C. G. König & Blum (Neuhäuser's  
Nachfolger)

in

FREIBERG,

hinter dem Rathhause Nr. 631.

Auswahl bedeutend und modern, Preise billigst,  
Bedienung reell und prompt.

## Daniel Beck's in Döbeln, Dachpappen-Lager in Freiberg,

bei Herrn Stadtbaumeister Ferd. Abesser.

Bei der zunehmenden Verbreitung und Anerkennung, welche die Pappdächer gewinnen, erlaube ich mir, mein vielbewährtes Fabrikat bestens zu empfehlen und zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß unter allen, innerhalb des Königreichs Sachsen fabricirten Dachpappen die meinigen alle in als hartes, bei Brandversicherungen in 1. Classe aufzunehmendes Dachmaterial, von dem Königl. Sächs. Ministerium des Innern anerkannt und zugelassen worden ist, wie aus dem Gesetz- und Verordnungsblatt vom vorigen Jahre Seite 321, sowie aus der in Nr. 263 der Leipziger Zeitung ergangenen Bekanntmachung des genannten Ministeriums vom 23. Octbr. vorigen Jahres zu ersehen ist.

Herr Stadtbaumeister Ferd. Abesser in Freiberg hat die Gefälligkeit gehabt, ein Commissionslager von meinen Dachpappen, Theer und Nägeln zu übernehmen, ertheilt auch über diesen Gegenstand gern jede zur Verbreitung dieser vortheilhaften Dachung dienende, etwa gewünschte Auskunft, und ist es daher, da das Commissionslager die genannten Artikel zu den Fabrikpreisen, nur unter Zuschlag der Fracht abgibt, auch für Freiberg und Umgegend hierdurch die bequemste Gelegenheit zum Bezug derselben dargeboten.

Döbeln, im März 1860.

Daniel Beck.

## D a m p f m e h l

aus der Hof-Kunst-Mühle zu Plauen bei Dresden empfiehlt in 5 Sorten

J. C. Lieber,  
Petersstraße Nr. 120.

Herausgegeben und für den Anzeiger verantwortlich: C. S. Frotzger.

## Gesucht

wird ein Mädchen zur Aufsicht auf halbe Tage: untere Kesselgasse Nr. 768, 1 Tr.

## Gesuch.

Zum 1. Mai wird ein Stubenmädchen gesucht, welches bereits als solches gedient und gute Atteste aufzuweisen hat: Petersstraße Nr. 110.

## Gesuch.

Ein zuverlässiger Knecht und eine Viehmagd werden auf das Land gesucht: Fischergasse Nr. 40.

## Verlaufen

hat sich seit einigen Tagen eine weiße Katz, schwarzgestreift. Wer dieselbe dem Eigenthümer Fischergasse Nr. 51 zurückbringt, erhält außer Erstattung etwaiger Fütterungskosten ein Geschenk.

## Zugelaufen

ist am 4. d. M. ein kleiner schwarzer Hund mit weißer Brust, weiblichen Geschlechts, und kann derselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abgeholt werden bei David Erler in Erbsdorf.

## Zum Kränzchen

in Mulda Sonntag den 15. April Nachmittags 4 Uhr laden ergebenst ein  
die Vorsteher.

## CONCERT

mit vollbesetztem Orchester  
heute den 10. April Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Söpfert.  
Ouverture z. Op. „Ruy-Blas“ v. Mendelssohn.  
Ouverture z. „Rosamunde“ v. Schubert.  
Ouverture z. „Prometheus“ v. Beethoven.

## Bum Concert

den 3. Osterfeiertag Abends von 7 Uhr an  
ladet ergebenst ein  
Beger in Silberdorf.

## Abschied.

Bei meiner Abreise von hier rufe ich allen Freunden und Bekannten noch ein herzlich Lebwohl zu.  
Fr. Luchfinger.

## Dank.

Für die viele herzliche Theilnahme und ehrenvolle Begleitung bei dem Begräbniß unseres lieben Vaters Carl Gottlieb Liebcher, insbesondere dem Herrn Pastor Schick für die tröstenden Worte, so er gesprochen, so wie dem Herrn Cantor Schlimpert nebst dem Singvereine, welche das Begräbniß um so mehr erhöhten, sagen wir hiermit unseren innigsten tiefgefühltesten Dank.  
Kleinwaltersdorf, den 4. April 1860.  
Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Druck von J. G. Wolf.